

**Medienmitteilung  
Zürich, 2. Juni 2009**

## **Kunsthhaus Zürich zeigt Katharina Fritsch**

**Vom 3. Juni – 30. August 2009 zeigt das Kunsthhaus Zürich eine Retrospektive und neue Arbeiten von Katharina Fritsch, einer der bedeutendsten bildenden Künstlerinnen der Gegenwart. Bekannt für ihre grossen, hypnotisch wirkenden Skulpturen, die sich in Sekundenschnelle einprägen, spielt Fritsch mit den archaischen Vorstellungen, Wünschen und Ängsten des Menschen. Ihre aktuellen Arbeiten erschliessen neue künstlerische Bereiche, darunter auch den Eros aus dem Blickwinkel der Frau.**

Katharina Fritsch (\*1956) ist eine der wichtigsten Künstlerinnen der Gegenwart. Ihre Werke – auf den zweiten Blick Skulpturen – befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen und sind eher dreidimensionale Bilder, energetische Präsenzen im Raum. «Warengestell mit Madonnen», 1989, «Tischgesellschaft», 1988, oder «Elefant», 1987, sind auf Grund ihrer bildhaften Prägnanz fest im kollektiven Gedächtnis des Kunstpublikums verankert und auch Teil der 80 Objekte umfassenden Retrospektive im Kunsthhaus Zürich. Dort war die Künstlerin bereits in den thematischen Ausstellungen «Hypermental» (2000) und «Zeichen und Wunder» (1995) vertreten. Diese wurden – wie die aktuelle Präsentation – von Bice Curiger kuratiert.

### **EINFLÜSSE VON MINIMAL ART BIS POPKULTUR**

Heute lässt sich in der gut dreissigjährigen Entwicklung des Oeuvres dieser Künstlerin eine eindruckliche Kohärenz und Tiefe der Themen und Motive aufzeigen. Die Bilder stehen grossformatig als plastische und doch unfassbare «Erscheinungen» im Raum. Wer sie betrachtet, begreift sofort – und ringt doch mit einem sich dahinter verbergenden Sinn. Die Machart, eine von jeglicher persönlicher Handschrift getilgte Oberfläche der Skulpturen, ausgeklügelte Proportionen und die immateriell leuchtenden, monochromen Farben der neuerdings entstehenden Siebdrucke, offenbaren Fritschs Schulung an der Strenge der Minimal Art sowie das Interesse für Künstlichkeit und überindividuelle kulturelle Prägungen.

### **VOM KOCH ÜBER DEN GARTEN ZUM LÄCHELNDEN DOPPELBETT**

Die Ausstellung im Kunsthhaus Zürich präsentiert zur Hälfte jüngere und ganz neu entstandene Arbeiten, darunter grossformatige «Raumbilder» als präzises Zusammenspiel von Skulpturen und ätherisch wirkenden, grossformatigen Siebdrucke.

Gleich am Eingang empfängt das eintretende Publikum ein hellgelber Koch, der einen hellgelben Teller mit hellgelbem Kotelett, Kartoffeln und Erbsen präsentiert. Die Figur steht strahlend hell vor einem grossen Bild eines düster wirkenden Gasthofs, dem «Schwarzwaldhaus». Die erste Begegnung mit Katharina Fritschs Kunst setzt hier beim Eintreten schon jene widersprüchlichen Gefühle frei, die programmatisch sind für viele ihrer Arbeiten. Während das Auge von den realistischen Zügen des gleichzeitig so «charakteristisch» irrationalen Kochs und den verführerisch samtschwarzen Tönen des Bildes angezogen ist, mag einem die Situation am Eingang einer Ausstellung auch ziemlich direkt die Frage aufdrängen: Ist das Museum ein Gasthof? Ist die Kunst nichts als eine zum feierlichen Verzehr feilgebotene Konsumation? So machen diese ersten Sekunden in verwirrender Weise die eigenen Stereotypen der Erfahrung bewusst und unsere Verstrickungen und Verquickungen mit einer elementaren, uns alle verbindenden Welt der Bilder. Und sie stimmen ein auf diesen spezifischen Ton zwischen abgründiger Melancholie und subtilem Humor, der über dem Ganzen zu schweben scheint.

Prominentes weiteres Beispiel ist das grosse Ensemble um die Figur «Frau mit Hund» von 2004. Dieses besteht aus einer aus rosa Muschelformen komponierten Frauengestalt, 32 an der Decke schwebenden Schirmen und vergrösserten Postkartenbildern. In ihm wird die komplexe Aura einer Stadt wie Paris evoziert. Das Werk zielt auf Assoziationen zu Rokoko und Populärkultur und beschwört auf souveräne Art das schwierige Thema der Leichtigkeit. Während sich eine bestehende Werkgruppe noch wie eine seltsam moderne Elegie dem Thema «Garten» widmet, lädt Fritsch mit einer der neusten Arbeiten in ein «Meta-Schlafzimmer» ein. In dem mit Rosenblättern übersäten, «lächelnden» Doppelbett und den männlichen Pin-Ups an der Wand, begibt sich die Künstlerin mit subversiver Fröhlichkeit als Frau in ein männlich besetztes Terrain der Kunstgeschichte.

### DIE KÜNSTLERIN

Katharina Fritsch wurde 1956 in Essen geboren. Sie studierte Geschichte und Kunstgeschichte in Münster, später Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf bei Fritz Schwegler. 1979 stellte sie erstmals Skulpturen aus. In den 1980er Jahren dienten ihr Bildthemen aus der Warenwelt häufig als Motiv. Der internationale Durchbruch gelang 1984 in der Ausstellung «Von hier aus» in Düsseldorf. 1988 stellte sie in der Kunsthalle Basel aus und 1997 im Museum für Gegenwartskunst. Nachdem sie 1995 Deutschland bei der Biennale in Venedig vertreten hatte, wurden ihr bedeutende Auszeichnungen wie der Kunstpreis Aachen (1996) und der Piepenbrock Preis für Skulptur (2008) zuteil.

Katharina Fritsch lebt und arbeitet in Düsseldorf. Seit 2001 ist sie Professorin für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster (Hochschule für Bildende Künste). Im selben Jahr widmete ihr die Tate Modern, London, in Kooperation mit dem K21, Düsseldorf, eine grosse Einzelausstellung.

### KÜNSTLERGESPRÄCH, AUDIOGUIDE, SOMMERWERKSTATT, KATALOG

Die vom Kunsthaus Zürich organisierte, 80 Objekte umfassende Retrospektive ist die erste museale Einzelpräsentation von Fritschs Arbeiten in Zürich und die bislang umfassendste in der Schweiz. Sie wird von einem Katalog (148 S., Verlag Hatje Cantz, CHF 48.– am Museumsshop) mit Beiträgen von Bice Curiger, Robert Fleck, Suzanne Hudson und Milovan Farronato begleitet.

Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung steht ein kostenloser Audioguide zur Verfügung.

Am Samstag, 6. Juni um 16 Uhr diskutieren mit Katharina Fritsch die Kunsthistorikerin Laura Arici, Kuratorin Bice Curiger und der Kunsthistoriker Simon Baier.

Öffentliche Führungen bietet das Kunsthaus jeden Sonntag um 11 und jeden Mittwoch um 18.30 Uhr an (Teilnehmerzahl beschränkt, CHF 4.– zzgl. Eintritt). Privatführungen für bis zu 20 Personen können nach Anmeldung unter +41 (0)44 253 84 06 (Mo–Fr 9–12 Uhr) gebucht werden (Kosten: CHF 175.– zzgl. Eintritt).

Parallel zur Ausstellung findet eine Sommerwerkstatt mit Angeboten für Erwachsene, Familien, Kinder und Jugendliche sowie Aktionen für Schulklassen statt. Informationen zu allen Veranstaltungen online unter [www.kunsthau.ch](http://www.kunsthau.ch).

Die Ausstellung wird von den Hamburger Deichtorhallen (6. November 2009 bis 31. Januar 2010) übernommen.

Unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst.

### BESUCHERINFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich, [www.kunsthau.ch](http://www.kunsthau.ch)

Offen Sa/So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do/Fr 10–20 Uhr

Feiertage: 1. August 10–18 Uhr

Eintritt: CHF 18.–/12.– reduziert/14.– Gruppen ab 20 Personen, inklusive Audioguide (d/e)

Vorverkauf: Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.), Gruppentarife möglich. Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, [www.fnac.ch](http://www.fnac.ch).

Weitere Informationen und Bildmaterial

Kunsthaus Zürich

Kristin Steiner, Presse & Kommunikation

[kristin.steiner@kunsthau.ch](mailto:kristin.steiner@kunsthau.ch)

Tel. +41 (0)44 253 84 13